



Schulinterner Lehrplan Geographie für die gymnasiale Oberstufe

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1.	Unterrichtsvorhaben	4
2.2.	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase	6
2.3.	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase	25
2.4.	Lehr- und Lernmittel	70
3	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	70
4	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	72
4.1	Verbindliche Absprachen	72
4.2	Verbindliche Instrumente	72
4.3	Bewertungskriterien	74
4.4	Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung	76
4.5	Leistungskonzept	76
4.6	Besondere Lernleistungen	80
5	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	81
5.1	Zusammenarbeit mit anderen Fächern	81
5.2	Außerschulische Lernorte	81
5.3	Kooperation mit außerschulischen Partnern	82
5.4	Berufsorientierung	82
5.5	Gender-mainstreaming	83
6	Qualitätssicherung und Evaluation	84
6.1	Fortbildungskonzept	84
6.2	Qualitätssicherung und Evaluation des Unterrichts	84
6.3	Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Lehrplans	84
7	Anhang	87

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Gymnasium in den Filder Benden ist eines der vier städtischen Gymnasien in Moers. Es liegt im Moerser Stadtteil Vinn nahe der Innenstadt, 51° 26' 32,6" nördliche Breite, 6° 37' 12,4" östliche Länge.

In der Sekundarstufe II haben die Kurse durchschnittlich zwischen 20 und 25 Schülerinnen und Schüler. Unsere Schule kann aufgrund der Anwahlen in jedem Schuljahr einen Leistungskurs und mindestens einen Grundkurs einrichten.

Ziel der Arbeit der Fachkonferenz Geographie ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Ziel wird insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichterstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernformen im Fach Geographie verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt. Die enge Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern aus der Wirtschaft ermöglichen einen zeitgemäßen Einblick in die moderne Arbeitswelt und die geographischen Wirkungszusammenhänge global agierender Firmen bzw. NGOs mit Sitz im Nahraum (z.B. Aumund Fördertechnik GmbH, Epson Deutschland, Kindernotheilfe). Eine Stärkung der Identität erfolgt nicht zuletzt auch durch die vielfältigen lokalen und regionalen Exkursionen insbesondere im Nahraum (Moers, Anrainerstädte, NRW).

Als Medienschule nimmt das Gymnasium an vielfältigen Projekten und Programmen teil. Das Fach Geographie beteiligt sich an diesen Projekten mit dem Ziel, europäisches Bewusstsein und interkulturelle Kompetenz zu stärken. Eine weitere Möglichkeit bietet der Einsatz Geographischer Informationssysteme (GIS) im Unterricht und die Durchführung von Projektkursen und Facharbeiten mit lokal-geographischen Bezügen. Die Fachkonferenz Geographie trägt dieses Anliegen auch in der Unterstützung fächerübergreifender Projekte sowie durch die Teilnahme an nationalen Wettbewerben (z.B. Diercke Wissen in der EPH).

Die Fachkonferenz unterstützt alle Unterrichtenden im Fach Geographie durch eine gemeinsame digitale Plattform, auf der selbst erstellte Materialien der Unterrichtsvorhaben gesammelt und abrufbar sind. Alle Kolleginnen und Kollegen sind dabei jeweils für einzelne Unterrichtsvorhaben verantwortlich und stehen als Moderatorinnen und Moderatoren der Fachkonferenz zur Verfügung.

Für das Fach Geographie gibt es einen Fachraum mit Arbeitsmitteln wie Karten und einer interaktiven elektronischen Wandtafel. Außerdem stehen mehrere Computerräume zur Verfügung, die regelmäßig über WebUntis gebucht werden können. Jeder Kurs hat einen Klassensatz mit Schulbüchern und jede Schülerin/jeder Schüler einer Lerngruppe einen Atlas der gleichen Auflage zur Verfügung.

Die in den jeweiligen Jahrgangsstufen unterrichteten Wochenstunden sowie die Anzahl und Dauer der zu schreibenden Klausuren können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Jahrgangsstufe		Unterrichtsstunden pro Woche (jeweils 45 Minuten)	Kursarbeiten / Klausuren pro Schuljahr	Dauer der Kursarbeiten / Klausuren
EF		3	2 Klausuren (1 Klausur /Halbjahr)	90 Minuten
Q1	Grundkurs	3	4 Klausuren	135 Minuten
	Leistungskurs	5	4 Klausuren	180 Minuten
Q2	Grundkurs	3	2 Klausuren 1 Vorabiturklausur 1 Abiturklausur	180 Minuten 240 Minuten (incl. Auswahlzeit) 240 Minuten (incl. Auswahlzeit)
	Leistungskurs	5	2 Klausuren 1 Vorabiturklausur 1 Abiturklausur	225 Minuten 300 Minuten (incl. Auswahlzeit) 300 Minuten (incl. Auswahlzeit)

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Die jahrgangsstufenspezifischen Kompetenzen sind dem Kernlehrplan Geographie für die Sekundarstufe II zu entnehmen.

In den Übersichtsrastern der konkretisierten Unterrichtsvorhaben wird für alle Lehrerinnen und Lehrer der Fachkonferenz eine verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Raster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Dennoch sollten besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen und Vertiefungsmöglichkeiten ausreichend Raum bekommen.

Das Übersichtsraaster der konkretisierten Unterrichtsvorhaben dient Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen, fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten

sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.3 zu entnehmen sind.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Zwischen Ökumene und Anökumene – Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),
- stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8)
- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1)

Inhaltsfeld: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Mögliche Materialgrundlagen
<p>Zwischen Ökumene und Anökumene – Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die zonale Gliederung der Erde: Klima- und Vegetationszonen im Überblick (zonale Anordnung und Ursachen räumlicher Differenzen) • Wärme und Niederschlag im Überfluss – Ausbildung eines natürlichen Ökosystems (grundlegender Wirkungszusammenhang von Klima, Boden, Vegetation und Relief) 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • charakterisieren die Landschaftszonen der Erde anhand der Geofaktoren Klima und Vegetation, • stellen Gunst- und Ungunstfaktoren von Lebensräumen sowie Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen zwischen Ökumene und Anökumene dar, • erläutern am Beispiel von Dürren Kopplungen von ökologischer, sozialer und technischer Vulnerabilität, • erläutern am Beispiel der Desertifikation Ursachen und Folgen der anthropogen bedingten Bedrohung von Lebensräumen, 	<p><u>Schulbuch</u> Diercke Praxis, Seiten 10-47</p> <p><u>Links:</u> Klimadiagramme: http://www.klimadiagramme.de (Klimadiagramme weltweit) Ökosystem: http://oekosystem-erde.de/index.html (Ökosystem Erde) Regenwald: http://www.regenwald.org (Homepage des Vereins „Rettet den Regenwald“)</p>

<ul style="list-style-type: none"> • ökologische Folgen nicht angepasster Landnutzung in den immerfeuchten Tropen • Wechselfeuchte Tropen: Störung eines landschaftsökologischen Systems in den wechselfeuchten Tropen • Ganzjährige Trockenheit – die Wüsten und Halbwüsten • Überfluss und Mangel – die winterfeuchten Subtropen • Kalte Winter, heiße Sommer – die trockenen Mittelbreiten • Die Kornkammern der Erde in den feuchten Mittelbreiten 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Ausmaß, Ursachen und Folgen der Waldrodung, Landwechselwirtschaft, Subsistenzwirtschaft und cash-crops-Anbau • erläutern das Ökosystem tropischer Regenwald (kurzgeschlossener Nährstoffkreislauf) und Maßnahmen zum Schutz des Regenwaldes • erläutern das Zusammenwirken von natur- und humangeographischen Faktoren (Bewässerungsformen, Bodendegradation, Bodenerosion, Bodenversalzung) der Desertifikation <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Eignung von Wirtschafts- und Siedlungsräumen anhand verschiedener Geofaktoren • bewerten Maßnahmen zur Überwindung natürlicher Nutzungsgrenzen unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten, • erörtern Möglichkeiten und Grenzen der Anpassung an Dürren in besonders gefährdeten Gebieten (z.B. Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation und Desertifikation hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte) 	<p><u>Karten:</u> Erde – Klima, Luftdruck, Winde; Erde – potenzielle natürliche Vegetation, Erde – reale Vegetation/Landnutzung</p> <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Anleitung zur Erstellung und Auswertung von Klimadiagrammen • Auswertung von geographischen Arbeitsmitteln (z.B. unterschiedliche Klimadiagramme und -karten (Walter/Lieth), • Aneignung der Grundlagen des globalen Klimas (Zusammenspiel von Naturfaktoren; Herausbildung von Geozonen)
--	---	---

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Lebensgrundlage Wasser – zwischen Mangel und Überfluss

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen (SK3),
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2)

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5)

Inhaltsfeld: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Leben mit dem Risiko von Wassermangel und Wasserüberfluss, Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Mögliche Materialgrundlagen
<p>Wasser – zwischen Mangel und Überfluss. Konfliktstoff Wasser als Lebensspender und Risikofaktor</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konfliktstoff Wasser: Lebensspender und Risikofaktor • Ursachen und Folgen der Desertifikation im Sahel unter Berücksichtigung steigender Bevölkerungszahlen 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Verfügbarkeit der lebenswichtigen Ressource Wasser in unterschiedlichen Lebensräumen dar • erläutern ökonomische, ökologische und soziale Folgen der Desertifikation im Sahel • stellen Hochwasserereignisse als einen natürlichen Prozess im Rahmen des Wasserkreislaufs dar, der durch unterschiedliche anthropogene Eingriffe in seinen Auswirkungen verstärkt wird und arbeiten Schutzmaßnahmen heraus 	<p><u>Schulbuch:</u> Diercke Praxis, Seiten 48-87</p> <p><u>Links</u> Desertifikation www.desertifikation.de (Film: An Boden verlieren)</p> <p><u>Karten</u> Afrika – Desertifikation Erde – Trinkwasser</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Hochwasser als Naturereignis oder Naturkatastrophe und Maßnahmen zur Hochwasservorsorge • Entstehung, Verbreitung und Folgen von tropischen Wirbelstürmen 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Entstehung von tropischen Wirbelstürmen und erklären vor allem deren soziale und ökonomische Folgen <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten selbstkritisch ihre Rolle als VerbraucherIn hinsichtlich der ökonomischen, ökologischen und sozialen Folgen des eigenen Wasserverbrauchs • erörtern Maßnahmen zur Verringerung der Desertifikation und bewerten diese • beurteilen Maßnahmen der Hochwasservorsorge aus der Perspektive unterschiedlich Betroffener • beurteilen die ökonomischen und sozialen Folgen von tropischen Wirbelstürmen 	<p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Durchführung einer Raumanalyse mit dem Schwerpunkt Flusssysteme und Hochwasserereignisse • Präsentation von Hochwasserereignissen und deren Folgen (z.B. Museumsgang, digitale Wandzeitung)
--	--	---

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3),
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4)
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2)
- erörtern unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen (UK4),
- bewerten die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6),

- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (UK8)

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5)

Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung), IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Mögliche Materialgrundlagen
<p>Leben mit endogenen Kräften der Erde</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Erde – ein dynamischer Planet • Plattentektonik – die Erde in Bewegung • Entstehung von Erdbeben und Tsunamis und deren Folgen • Vulkanismus – Segen und Gefahr 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Aufbau der Erde und die Antriebskräfte der Plattenbewegungen • erläutern das Modell der Plattentektonik in seinen Grundzügen und die Vorgänge an den Plattengrenzen • erklären die Entstehung und Verbreitung von Erdbeben, Tsunamis und Vulkanismus als Ergebnis von naturgeographischen Bedingungen 	<p><u>Schulbuch:</u></p> <p>Diercke Praxis, Seiten 88-107</p> <p><u>Links</u></p> <p>Planet Schule: Kontinente auf Wanderschaft https://www.planet-schule.de/sf/filme-online.php?film%3D7397=&film=1925</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • zeigen Zusammenhänge zwischen Häufigkeit und räumlicher Verteilung von Erdbeben, Tsunamis und Vulkanismus auf • erläutern anhand ausgewählter Raumbeispiele Gefahren, Auswirkungen und Folgen von Erdbeben, Tsunamis und Vulkanismus und leiten Konsequenzen für die Besiedlung und Vorsorge für Räume ab • begründen die unterschiedliche Vulnerabilität verschiedener Räume <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen das Gefährdungspotential von Erdbeben, Vulkanausbrüchen und Tsunamis für die Wirtschafts- und Siedlungsbedingungen der betroffenen Räume unter Berücksichtigung der Besiedlungsdichte, • beurteilen an Beispielen die Verwundbarkeit und das Maß der Anfälligkeit 	<p><u>Karten</u></p> <p>Erde – Erdgeschichte/Tektonik/Vulkanismus, Erde – physische Übersicht Erde – Naturrisiken und Verwundbarkeit (Verwundbarkeit und ihre Messung, Naturgefahren und Naturrisiken, Risikopotential)</p> <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • wissenschafts-propädeutische Untersuchung gefährdeter Räume • Untersuchung aktueller Ereignisse • Erstellung von digitalen Endprodukten zur Erklärung ausgewählter Naturereignisse (z.B. Podcast, Erklärvideos)
<p>Das Klima im Wandel – es wird wärmer...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf den Spuren des Klimawandels • Ursachen und Folgen des Klimawandels • Maßnahmen gegen den Klimawandel 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Entwicklung regionaler und globaler Temperaturveränderungen • erläutern den Zusammenhang zwischen Erderwärmung und Rückgang des Gletschereises und mögliche daraus resultierende Auswirkungen • erläutern anthropogene Einflüsse auf gegenwärtige Klimaveränderungen und deren mögliche Auswirkungen 	<p><u>Schulbuch:</u></p> <p>Diercke Praxis, Seiten 192-213</p> <p><u>Links</u></p> <p>Planet Schule: Was bringt der Klimawandel für Europa? https://www.planet-schule.de/sf/php/sendungen.php?sendung=9683</p>

	<p>(u.a. Zunahme von Hitzeperioden, Waldbränden und Starkregen und Sturmereignissen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Zusammenhang zwischen Erderwärmung und Meeresspiegelanstieg und erläutern mögliche Auswirkungen • stellen die Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen zwischen Anökumene und Ökumene dar, die sich aus den Folgen des Klimawandels ergeben • erklären die natürlichen und anthropogenen Ursachen des Klimawandels <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • hinterfragen kritisch mögliche Auswirkungen des Klimawandels • wägen natürliche und anthropogene Ursachen von Klimaänderungen gegeneinander ab • nehmen kritisch Stellung zur Aussagekraft von Klimaszenarien • beurteilen Möglichkeiten zur Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs vor dem Hintergrund der demographischen und ökonomischen Entwicklung 	<p><u>Karten</u> Erde – Klimawandel</p> <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einbindung aktueller politischer Diskussionen • Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion • Szenario-Technik
--	---	--

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK6),
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK7)

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- erörtern unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen (UK4),
- bewerten die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit (UK5)

- bewerten die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6),
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen (UK7)
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (UK8)

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4)

Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung), IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen
- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Mögliche Materialgrundlagen
<p>Förderung und Nutzung von Energieträgern im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fossile Rohstoffe – endliche Rohstoffe mit großer Nachfrage • traditionelle Rohstoffe als Energieträger (Steinkohle, Braunkohle) • Energieträger als Entwicklungsmotor (z.B. Erdöl, Uran) • Konfliktstoff fossiler Energieträger (z.B. Erdgas, Atomkraft) • Zukunftsaussichten von fossilen Energieträgern 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren die Entwicklung des globalen Energieverbrauchs in regionaler Hinsicht und erläutern die Entwicklung der einzelnen Energieträger • analysieren den hohen Energieverbrauch von Industrienationen unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit • stellen die Verfügbarkeit fossiler Energieträger in Abhängigkeit von ihren geologischen Lagerungsbedingungen als wichtigen Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung dar • erläutern ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung der fossilen Energieträger • erläutern Zusammenhänge zwischen globaler Nachfrage von Energierohstoffen, Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotentialen <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien • beurteilen die Bedeutung fossiler Energieträger für die Entwicklung von Räumen aus ökonomischer und ökologischer Perspektive 	<p><u>Schulbuch:</u></p> <p>Diercke Praxis, Seiten 108-139</p> <p><u>Links</u></p> <p>Planet Schule: Mit dem Bergbau wieder aufwärts: https://www.planet-schule.de/sf/php/sendungen.php?sendung=10730</p> <p><u>Karten</u></p> <p>Erde – Energie und Umwelt Deutschland - Energie</p> <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Planspiel Renaturalisierung Braunkohlerevier • Vorbereitung und Durchführung einer (Podiums-)Diskussion • Vorbereitung und Durchführung einer Raumanalyse

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4),
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen (UK7)

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),

- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4)

Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung), IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Mögliche Materialgrundlagen
<p>Neuer Rohstoffreichtum in einem rohstoffarmen Land? „Unkonventionelle Erdgas-Vorkommen in Deutschland“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Energiesuche unter Hochdruck – Innovationen in der Fördertechnologie erschließen neue Lagerstätten • Keine Rose ohne Dornen – Umweltaspekte und Risiken der Fracking-Technologie für Mensch und Umwelt • Fracking in Deutschland – sinnvolle Verlängerung des fossilen Zeitalters oder unkalkulierbare Risiken? 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Verfügbarkeit fossiler Energieträger in Abhängigkeit von den geologischen Lagerungsbedingungen als wichtigen Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung dar • erläutern ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung von fossilen Energieträgern • erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen, Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotentialen 	<p><u>Schulbuch:</u></p> <p>Diercke Praxis, Seiten 140-157</p> <p><u>Links</u></p> <p>Fracking http://www.tagesschau.de/wirtschaft/fracking142.html https://www.umweltbundesamt.de</p> <p><u>Karten</u></p> <p>http://www.unkonventionelle-gasfoerderung.de/wp-content/uploads/2010/10/Aufsuchungsgebiete_und_Foerderung_Deutschland.jpeg</p>

	<p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none">• beurteilen die Bedeutung fossiler Energieträger für die Entwicklung von Räumen aus ökonomischer und ökologischer Perspektive• bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den hohen Energieverbrauch von Industrienationen kritisch	<p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Vergleich von Präsentationen unterschiedlicher Interessengruppen zu Fracking• Vorbereitung und Durchführung einer Pro- und Kontra-Debatte, Fishbowl-Diskussion
--	---	---

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Regenerative Energien – realistische Alternative für den Energiehunger der Welt?

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen (SK3),
- beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4),
- beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1),
- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7)

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- erörtern unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen (UK4),

Schulinterner Lehrplan Geographie Sek II

- bewerten die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Lebenswirklichkeit (UK5)
- bewerten die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6),
- beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen (UK7)
- bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (UK8)

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5),
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6)

Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung), IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Mögliche Materialgrundlagen
Regenerative Energien auf dem Vormarsch <ul style="list-style-type: none">• Nutzung der Kraft des Wassers• Energie aus der Sonne – Solarenergie	<u>Konkretisierte Sachkompetenzen</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• beschreiben unterschiedliche Formen regenerativer Energieerzeugung und deren Versorgungspotential	<u>Schulbuch:</u> Diercke Praxis, Seiten 158-191 <u>Links</u> www.umweltbundesamt.de

<ul style="list-style-type: none"> • Mehr als eine Windmühle – Windenergie • Energielieferant Biomasse • Erdwärme nutzen – Energietreibstoff aus der Tiefe • Energieeffizienz – machen wir es besser! 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben räumliche Entwicklungsprozesse, die durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusst werden • beschreiben Raumnutzungsansprüche und Raumnutzungskonflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (z.B. Ausbau des Stromleitungsnetzes, Ausweisung von Flächen für Windparks) • erklären den Einfluss fossiler Energieträger auf den Klimawandel sowie die Bedeutung regenerativer Energien für einen nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutz <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Auswirkungen der Ausweitung von Anbauflächen für nachwachsende Energierohstoffe im Zusammenhang mit der Ernährungssicherung für eine wachsende Weltbevölkerung • beurteilen verschiedene Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs unter dem Aspekt der Effizienz und Realisierbarkeit • bewerten Möglichkeiten und Grenzen von regenerativer Energieerzeugung unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Interessen und Erfordernissen des Klimaschutzes • bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den hohen Verbrauch von Industrienationen kritisch 	<p><u>Karten</u> Deutschland – Klima/regenerative Energien</p> <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wertequadrat • Stationenlernen oder Projektarbeit bzw. Kurzvorträge • Einbindung aktueller politischer Entwicklungen (Internetrecherche)
---	---	---

2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung

Die folgenden Ausführungen beziehen sich sowohl auf den Grundkurs als auch auf den *Leistungskurs* (*kursiv* dargestellt).

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben *differenziert* das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- erläutern/*analysieren* humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende *regionale und globale* Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse/ *analysieren Entwicklungsprozesse im städtischen und nichtstädtischen Raum* als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und sozioökonomischen Einflüssen (SK4),
- erläutern/ *analysieren differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse *selbständig* in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen/ *lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene* ein (SK6),
- systematisieren *komplexe* geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von *komplexen* physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung *selbstständig* entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),

- analysieren *selbstständig* auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- stellen *auch komplexere* geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen *sowie differenziert* dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene/ *differenzierte* und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen *differenziert* komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten *differenziert* raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zugrunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- erörtern/ *bewerten multiperspektivisch* unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),
- bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von *Theorien und Modellen* zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5),
- erörtern *differenziert* die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6),
- bewerten *differenziert* eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht/ (*schul*)*öffentlichen Rahmen* sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese *differenziert* (HK2),
- entwickeln *differenzierte* Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5),

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und internationaler Disparitäten

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Mögliche Materialgrundlagen
<p>Entwicklungsstände vergleichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung überall, Disparitäten überall – Erarbeitung und Vergleich der Entwicklungsstände anhand bestimmter ökonomischer und sozialer Indikatoren • Unterschiedliche Länder, unterschiedliche Entwicklungsbedingungen – Analyse der Entwicklungsbedingungen und -perspektiven anhand naturräumlicher, geschichtlicher, ökonomischer, politischer und demographischer Bedingungen • Regionale Disparitäten – Analyse der regionalen Disparitäten anhand konkreter Beispiele 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden <i>differenziert</i> Entwicklungsstände von Ländern anhand ökonomischer und sozialer Indikatoren sowie dem HDI • erläutern <i>differenziert</i> sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen den Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur und des Prozesses der globalen Fragmentierung • erläutern <i>differenziert</i> Unterschiede und Gemeinsamkeiten der demographischen Entwicklung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern sowie daraus resultierende Folgen • erläutern <i>differenziert</i> sozioökonomische und räumliche Auswirkungen von ökonomisch, ökologisch und politisch bedingter internationaler Migration auf Herkunfts- und Zielgebiete 	<p><u>Schulbuch:</u> Diercke Praxis, Seiten 98-121</p> <p><u>Links</u> www.worldmapper.org www.ardmediathek.de/radio/Themen-heute/Hunger-in-Afrika/ statista.com www.welthungerhilfe.de Auswärtiges Amt CIA World Factbook Fischer Weltalmanach Länderdaten.info</p> <p><u>Karten</u> Erde – Entwicklungsstand der Staaten (Entwicklungsstand,</p>

<p>Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Theorien, verschiedene Antworten – Erarbeitung der Ursachen der Unterentwicklung anhand konkreter Theorien und Modelle 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen <i>differenziert</i> Entwicklungsachsen und Entwicklungspole als Steuerungselemente der Raumentwicklung dar • erläutern <i>differenziert</i> die Leitbilder der nachholenden Entwicklung, der Befriedigung von Grundbedürfnissen und der nachhaltigen Entwicklung sowie daraus abzuleitenden Maßnahmen <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen <i>differenziert</i> Entwicklungschancen und -risiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben • beurteilen <i>differenziert</i> konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen, nationalen und internationalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit • beurteilen <i>differenziert</i> Strategien zur Exportdiversifizierung hinsichtlich ihrer Wirksamkeit für eine nationale ökonomische Entwicklung • erörtern <i>differenziert</i> Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration • erörtern <i>differenziert</i> Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung unterschiedlicher Leitbilder der Entwicklung ergeben 	<p>Lebenserwartung, Bildung, Gesundheit) Erde - Bevölkerung <u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Durchführung einer Raumanalyse • Indikatorenanalyse
--	---	--

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme

Die folgenden Ausführungen beziehen sich sowohl auf den Grundkurs als auch auf den *Leistungskurs* (*kursiv* dargestellt).

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern/*analysieren* humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende *regionale und globale* Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse/ *analysieren Entwicklungsprozesse im städtischen und nichtstädtischen Raum* als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und sozioökonomischen Einflüssen (SK4),
- erläutern/ *analysieren differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- systematisieren *komplexe* geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung *selbstständig* entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren *selbstständig* auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen/*überprüfen* diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- stellen *auch komplexere* geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen *sowie differenziert* dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene/ *differenzierte* und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen *differenziert* komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten *differenziert* raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zugrunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- bewerten *multiperspektivisch* unterschiedliche Raumwahrnehmungen und setzen zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),
- bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von *Theorien und Modellen* zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5),
- erörtern *differenziert* die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6),
- bewerten *differenziert* eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht/ (*schul*)*öffentlichen Rahmen* sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese *differenziert* (HK2),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation *die selbst* vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konflikts und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln *differenzierte* Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5),

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen
- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Mögliche Materialgrundlagen
<p>Internationale Migration</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grenzüberschreitungen – Erarbeitung von Ausmaß und Ursachen der Migration anhand konkreter Raumbeispiele <p>Bevölkerungsentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Immer mehr Menschen – Untersuchung des Bevölkerungswachstums und der Auswirkungen des Wachstums auf die Entwicklung • Entwicklung der Weltbevölkerung – Analyse der Bevölkerungsentwicklung anhand des Modells zum demographischen Übergang • Bevölkerungsentwicklung immer gleich? – Vergleich des demographischen Wandels in Industrie- und Entwicklungsländern 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern <i>differenziert</i> anhand des Modells des demographischen Übergangs Unterschiede und Gemeinsamkeiten der demographischen Entwicklung • erläutern <i>differenziert</i> sozioökonomische und räumliche Auswirkungen von ökonomisch, ökologisch und politisch bedingter internationaler Migration auf Herkunfts- und Zielgebiete <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten <i>differenziert und</i> kritisch Aussagemöglichkeiten und -grenzen demographischer Modelle • erörtern <i>differenziert</i> Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration 	<p><u>Schulbuch:</u></p> <p>Diercke Praxis, Seiten 122-143</p> <p><u>Links</u></p> <p>www.weltbevoelkerung.de www.census.gov www.services.destatits.de/bevoelkerungspyramide/ www.global-migration.info</p> <p><u>Karten</u></p> <p>Erde – Migration Europa - Migration Asien – Arbeitsmigration Erde – Bevölkerung (Altersaufbau, Bevölkerungsverteilung, Bevölkerungsentwicklung, Verstädterung)</p> <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Diskussion aktueller politischer Entwicklungen

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen

Die folgenden Ausführungen beziehen sich sowohl auf den Grundkurs als auch auf den *Leistungskurs* (kursiv dargestellt).

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern/*analysieren* humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende *regionale und globale* Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse/ *analysieren Entwicklungsprozesse im städtischen und nichtstädtischen Raum* als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und sozioökonomischen Einflüssen (SK4),
- erläutern/ *analysieren differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- systematisieren *komplexe* geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von *komplexen* physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung *selbstständig* entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren *selbstständig* auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen/*überprüfen* diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),

- stellen *auch komplexere* geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen *sowie differenziert* dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene/ *differenzierte* und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen *differenziert* komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht/ (*schul*)*öffentlichen Rahmen* sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese *differenziert* (HK2),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation *die selbst* vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konflikts und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln *differenzierte* Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5),

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Mögliche Materialgrundlagen
<p>Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? – Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lösungsansätze auf dem Prüfstand – Darstellung und Überprüfung der Millenniumsziele • Globale Disparitäten ausgleichen – Erarbeitung von Strategien und Ideen der Entwicklungszusammenarbeit anhand konkreter Beispiele • Soforthilfe bei Krisenereignissen – Erarbeitung von Möglichkeiten der internationalen Hilfe in Krisenregionen 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • charakterisieren den gegenwärtigen Stand hinsichtlich des Erreichens der Millenniumsziele • analysieren Maßnahmen staatlicher und privater Entwicklungspolitik <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Intention und Wirkung verschiedener Entwicklungsstrategien • erörtern exemplarisch den Nutzen und die Risiken der Entwicklungszusammenarbeit 	<p><u>Schulbuch:</u> Diercke Praxis, Seiten 144-167</p> <p><u>Links</u> www.bpb.de www.weltbevoelkerung.de Youtube: Mikrokredite</p> <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eigener Lösungsansätze für einen konkreten Raum (z.B. Wandposter, Wandzeitung, Flyer) • Vergleich von Präsentationen unterschiedlicher Interessengruppen

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung

Die folgenden Ausführungen beziehen sich sowohl auf den Grundkurs als auch auf den *Leistungskurs* (*kursiv* dargestellt).

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben *differenziert* das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- analysieren *differenziert* Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- erläutern/ *analysieren differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- systematisieren *komplexe* geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung *selbstständig* entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren *selbstständig* auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene/ *differenzierte* und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen *differenziert* komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von *Theorien und* Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5),

- bewerten *differenziert* eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht/ (*schul*)*öffentlichen Rahmen* sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese *differenziert* (HK2),

Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Mögliche Materialgrundlagen
<p>Landwirtschaftliche Produktion zur Ernährung und Versorgung der Weltbevölkerung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen vor dem Hintergrund weltwirtschaftlicher Prozesse am Beispiel der Plantagenwirtschaft und der Subsistenzwirtschaft in 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen <i>differenziert</i> die Merkmale der Plantagenwirtschaft und Subsistenzwirtschaft • analysieren <i>differenziert</i> die Vor- und Nachteile der Landnutzungssysteme in den Tropen • grenzen <i>differenziert</i> die Begriffe food crops und cash crops voneinander ab 	<p><u>Schulbuch:</u> Diercke Praxis, Seiten 8-27</p> <p><u>Links</u> www.fairtrade-deutschland.de www.fao.org youtube: wie fair ist fairtrade?</p>

<p>ausgewählten Raumbespielen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Agrarproduktion für eine wachsende Weltbevölkerung: Zur Ernährungssituation und Möglichkeiten zur Lösung 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren <i>umfassend</i> die eingeschränkte Tragfähigkeit der Tropen für die landwirtschaftliche Produktion • analysieren die Arbeitsbedingungen der Plantagenarbeiter <i>in ihrer Komplexität</i> • kennzeichnen <i>umfassend</i> den Anbau von Fair-Trade-Produkten als Alternative • vergleichen <i>detailliert</i> Plantagenwirtschaft und Subsistenzwirtschaft hinsichtlich ihrer Betriebsstrukturen und Marktausrichtung sowie ihrer Beschäftigungswirksamkeit und ökonomischen Bedeutung • stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar • <i>erläutern Theorien zur Tragfähigkeit der Erde, z.B. Malthus erläutern</i> <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten <i>multiperspektivisch</i> die eingeschränkte Tragfähigkeit der Tropen für die landwirtschaftliche Produktion und leiten <i>differenziert</i> die Folgeproblematiken wie z.B. die Bodendegradation ab • bewerten <i>argumentativ abgesichert und kritisch</i> die Arbeitsbedingungen der Plantagenarbeiter • beurteilen <i>differenziert</i> Fair-Trade-Produkte vor dem Hintergrund des Nachhaltigkeitsparadigmas 	<p><u>Karten</u></p> <p>Erde – Klima</p> <p>Erde – Vegetation und Landnutzung</p> <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Durchführung einer Raumanalyse mit dem Schwerpunkt „Beurteilung der Nachhaltigkeitsaspekte“
--	--	--

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?

Die folgenden Ausführungen beziehen sich sowohl auf den Grundkurs als auch auf den *Leistungskurs* (*kursiv* dargestellt).

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben *differenziert* das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- erläutern/ *analysieren differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse *selbständig* in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen/ *lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene* ein (SK6),
- systematisieren *komplexe* geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen/*überprüfen* diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- stellen *auch komplexere* geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen *sowie differenziert* dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen *auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme* graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgefüge) (MK8).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen *differenziert* komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),

- bewerten *differenziert* unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- beurteilen *differenziert* mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7),

Handlungskompetenz

- Die vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation *die selbst* vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konflikts und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Mögliche Materialgrundlagen
<p>Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturwandel in der Landwirtschaft – Erarbeitung der strukturellen Veränderungen in der Landwirtschaft • Anstieg der Agrarproduktion durch Spezialisierung und Intensivierung – Erarbeitung 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären <i>differenziert</i> die Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Spezialisierung und Intensivierung mit sich verändernden ökonomischen, technischen und politischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten • erläutern <i>differenziert</i> die Merkmale des Agrobusiness 	<p><u>Schulbuch:</u> Diercke Praxis, Seiten 28-53</p> <p><u>Links</u> Ländervergleich/Kennziffern www.fao.org www.destatis.de</p>

<p>der veränderten Produktionsbedingungen und -entwicklungen anhand konkreter Raumbeispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltige Landwirtschaft – Landwirtschaft der Zukunft? – Erarbeitung der wirtschaftlichen Arbeitsweise in der ökologischen Landwirtschaft und Vergleich zur herkömmlichen Landwirtschaft • Instrumente zur Messung der Nachhaltigkeit – Erläuterung und Ermittlung des ökologischen Fußabdrucks und Rucksacks 	<ul style="list-style-type: none"> • grenzen den Ökolandbau gegen die konventionelle Landwirtschaft ab • erläutern Prinzipien der Nachhaltigkeit am Beispiel der ökologischen Landwirtschaft <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>bewerten Auswirkungen des agraren Strukturwandels mit dem Schwerpunkt der Beschäftigungswirksamkeit und der Veränderungen der Kultur- und Naturlandschaft</i> • <i>erörtern das Spannungsfeld von Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und Notwendigkeit zur Versorgungssicherung</i> • erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen ökologischer Landwirtschaft aus unterschiedlichen Perspektiven • bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucher hinsichtlich der ökonomischen, ökologischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens 	<p>Ökolandbau: www.oekolandbau.de www.bmel.de</p> <p>Agrobusiness D/ NL www.agrobusiness-niederrhein.de www.ihk-niederrhein.de/Agrobusiness www.uni-muenster.de-agrobusiness</p> <p>Massentierhaltung: www.albert-schweizer.de</p> <p><u>Karten</u> Erde – Agrarwirtschaft und Fischerei (Nahrungsgüter und Beschäftigte in der Landwirtschaft, Fleischproduktion/Fischerei, Wirtschaftsfaktor Landwirtschaft)</p> <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Durchführung einer Raumanalyse
--	---	---

		<ul style="list-style-type: none">• tabellarischer Vergleich von unterschiedlichen Anbauformen• Pro- und Kontra-Diskussion, z.B. Agrobusiness vs. kleinbäuerliche Produktionsstrukturen
--	--	--

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume

Die folgenden Ausführungen beziehen sich sowohl auf den Grundkurs als auch auf den *Leistungskurs* (*kursiv* dargestellt).

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern/*analysieren* humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende *regionale und globale* Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse/ *analysieren Entwicklungsprozesse im städtischen und nichtstädtischen Raum* als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und sozioökonomischen Einflüssen (SK4),
- erläutern/ *analysieren differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- systematisieren *komplexe* geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung *selbstständig* entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren *selbstständig* auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen/*überprüfen* diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- stellen *auch komplexere* geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen *sowie differenziert* dar (MK6),
- stellen komplexe geographische Informationen *auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme* graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgefüge) (MK8).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten *differenziert* raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zugrunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese *differenziert* (HK2),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation *die selbst* vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konflikts und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln *differenzierte* Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Mögliche Materialgrundlagen
<p>Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tourismus als Instrument zur Überwindung räumlicher Disparitäten • Tourismus als Chance für eine zukünftige Entwicklung 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren unter Einbezug eines einfachen Modells die Entwicklung der touristischen Destination • erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion • zeigen den Wandel einer Region aufgrund der touristischen Nachfrage auf 	<p><u>Schulbuch:</u> Diercke Praxis, Seiten 168-181</p> <p><u>Links</u> www.bpb.de www.weltbevoelkerung.de</p>

	<ul style="list-style-type: none">• erklären positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung• ordnen unterschiedliche Formen des Tourismus in verschiedene Konzepte der Nachhaltigkeit ein <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none">• erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung• erörtern den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregionen• beurteilen eigenes und fremdes Urlaubsverhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen	<p><u>Karten</u> Erde – Tourismus (Tourismusformen und Reiseziele) Entwicklung von Tourismusdestinationen</p> <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Entwicklung eigener Lösungsansätze für einen konkreten Raum• Vorbereitung und Durchführung einer Raumanalyse mit dem Schwerpunkt „SWOT-Analyse“• Einordnung von Raumbeispielen in Tourismus-Modelle und kritische Reflektion
--	--	--

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: Städte als komplexe Lebensräume

Die folgenden Ausführungen beziehen sich sowohl auf den Grundkurs als auch auf den *Leistungskurs* (*kursiv* dargestellt).

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären humangeographische von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebene sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende *regionale und globale* Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erläutern/*analysieren* humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende *regionale und globale* Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse/ *analysieren Entwicklungsprozesse im städtischen und nichtstädtischen Raum* als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und sozioökonomischen Einflüssen (SK4),
- erläutern/ *analysieren differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse *selbständig* in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen/ *lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene* ein (SK6),
- systematisieren *komplexe* geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung *selbstständig* entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren *selbstständig* auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),

- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen/*überprüfen* diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- stellen *auch komplexere* geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen *sowie differenziert* dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene/ *differenzierte* und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen *differenziert* komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten *differenziert* raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zugrunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von *Theorien und* Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5),
- erörtern *differenziert* die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6),
- bewerten *differenziert* eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht/ (*schul*)*öffentlichen Rahmen* sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese *differenziert* (HK2),
- entwickeln *differenzierte* Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5),

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Mögliche Materialgrundlagen
<p>Historisch genetische Stadtentwicklung in Mitteleuropa</p> <ul style="list-style-type: none"> • Großstadt, „Kaff“ und irgendwas dazwischen – Erarbeitung der Kriterien des Stadtbegriffs anhand konkreter Beispiele • Erbe der Vergangenheit und Lebenswelt der Gegenwart – Erarbeitung der drei Stadtentwicklungsphasen (römische, mittelalterliche Städte und Residenzstädte) anhand konkreter Beispiele • Industrialisierung als Motor für Städte – Erarbeitung der Merkmale einer industriell geprägten Stadt • Entwicklung ohne Ende – Erarbeitung der historisch-genetischen Stadtentwicklung im 20. Jahrhundert 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gliedern städtische Räume nach genetischen, funktionalen und sozialen Merkmalen • beschreiben die Genese städtischer Strukturen mit Bezug auf grundlegende Stadtentwicklungsmodelle • erläutern den Einfluss von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen auf gegenwärtige Stadtstrukturen • erklären die Entstehung tertiärwirtschaftlich geprägter städtischer Teilräume im Zusammenhang mit Nutzungskonkurrenzen, dem sektoralen Wandel und dem Miet- und Bodenpreisgefüge • erläutern Metropolisierung als Prozess der Konzentration von Bevölkerung, Wirtschaft und hochrangigen Funktionen (Raumordnungskonzept) 	<p><u>Schulbuch:</u> Diercke Praxis, Seiten 182-213</p> <p><u>Links</u> Google Earth Google Maps</p> <p><u>Karten</u> Erde – Verstädterung Verschiedene Stadtpläne</p> <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Durchführung einer Raumanalyse • Einordnung von Städten in Modelle verschiedener Stadtentwicklungsphasen

<p>Sozioökonomische Differenzierung von Städten</p> <ul style="list-style-type: none">• Viele Funktionen, eine Stadt – Erarbeitung der funktionalen Gliederung von Stadt und Umland anhand konkreter Beispiele• City oder Innenstadt? – Unterscheidung der Begriffe City, Innenstadt und Altstadt• City als Magnet? – Herausstellen aktueller Probleme einer City und Vergleich dieser mit Moers• Sozioökonomische Differenzierung von Städten – Erarbeitung verschiedener Formen der Segregation in einer Stadt• Suburbanisierung – Erläuterung des Prozesses der Suburbanisierung und seiner Folgen• Wirtschaftsfaktor Städtetourismus – Erarbeitung des touristischen Potentials von Städten anhand konkreter Beispiele	<p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none">• bewerten die Folgen von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen im Hinblick auf ökologische Aspekte und das Zusammenleben sozialer Gruppen• erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume• beurteilen die Aussagekraft von Stadtentwicklungsmodellen hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit auf Realräume	<ul style="list-style-type: none">• Erstellung eigener Modelle auf Grundlage von Karten ausgewählter Städte• Nachweis von Stadtentwicklungsphasen in heutigen Stadtstrukturen/-plänen
---	---	--

<p>Stadtentwicklung in außereuropäischen Kulturkreisen</p> <ul style="list-style-type: none">• Funktionale Differenzierung und Suburbanisierung einer nordamerikanischen Stadt – Analyse einer nordamerikanischen Stadt anhand des Modells einer nordamerikanischen Stadt nach Hahn• Die lateinamerikanische Stadt – Darstellung der Prozesse der Stadtentwicklungsphasen unter Zuhilfenahme des Schemas einer fragmentierten Stadt• <i>Die orientalische Stadt – Darstellung der Stadtentwicklungsphasen und Merkmale der orientalischen Stadt (fakultativ)</i>		
--	--	--

Unterrichtsvorhaben VIII:

Thema: Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung

Die folgenden Ausführungen beziehen sich sowohl auf den Grundkurs als auch auf den *Leistungskurs* (*kursiv* dargestellt).

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern/*analysieren* humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende *regionale und globale* Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse/ *analysieren Entwicklungsprozesse im städtischen und nichtstädtischen Raum* als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und sozioökonomischen Einflüssen (SK4),
- erläutern/ *analysieren differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse *selbständig* in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen/ *lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene* ein (SK6),
- systematisieren *komplexe* geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung *selbstständig* entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren *selbstständig* auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- stellen *auch komplexere* geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen *sowie differenziert* dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene/ *differenzierte* und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen *differenziert* komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten *differenziert* raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zugrunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- bewerten *differenziert* unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- erörtern *differenziert* die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6),
- bewerten *differenziert* eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht/ (*schul*)*öffentlichen Rahmen* sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese *differenziert* (HK2),
- entwickeln *differenzierte* Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Mögliche Materialgrundlagen
<p>Unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Welt der Städte – Erarbeitung der globalen Verteilung der städtischen Agglomeration • Der Sog der Städte – Analyse der Ursachen für das Wachstum der Megastädte • Dominanz in allen Bereichen – Analyse einer unipolaren Ausrichtung anhand eines konkreten Beispiels • Der informelle Sektor und Fragmentierung prägen das Stadtbild – Analyse der Marginalisierung in Megastädten • Bedrohung und Gefährdung von Städten – Erarbeitung der Vulnerabilität von Städten durch natürlich und anthropogene Gefahren 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gliedern städtische Räume nach genetischen, funktionalen und sozialen Merkmalen • erläutern den Einfluss von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen auf gegenwärtige Stadtstrukturen • erläutern Metropolisierung als Prozess der Konzentration von Bevölkerung, Wirtschaft und globale Funktionen • erläutern die Herausbildung von Megastädten als Ergebnis von Wanderungsbewegungen aufgrund von push- und pull- Faktoren • stellen die räumliche und soziale Marginalisierung in Städten in Entwicklungs- und Schwellenländern dar • erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur sowie der politischen Verhältnisse • erläutern sozioökonomische und räumliche Auswirkungen internationaler Migration auf Herkunfts- und Zielgebiete • stellen Entwicklungsachsen und -pole als Steuerungselemente der Raumentwicklung dar 	<p><u>Schulbuch:</u></p> <p>Diercke Praxis, Seiten 214-235</p> <p><u>Links</u></p> <p>Google Earth</p> <p><u>Karten</u></p> <p>Ausgewählte Raumbeispiele</p> <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Durchführung einer Raumanalyse

<ul style="list-style-type: none">• Verkehr, Emissionen und Marginalisierung – Erarbeitung von Lösungsstrategien in Megastädten und Metropolen	<p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none">• bewerten die Folgen von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen im Hinblick auf ökologische Aspekte und das Zusammenleben sozialer Gruppen• erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume• erörtern die Problematik der zunehmenden ökologischen und sozialen Vulnerabilität städtischer Agglomerationen im Zusammenhang mit fortschreitender Metropolisierung und Marginalisierung• beurteilen Entwicklungschancen und -risiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben• beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit• erörtern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration	
--	--	--

Unterrichtsvorhaben IX:

Thema: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung

Die folgenden Ausführungen beziehen sich sowohl auf den Grundkurs als auch auf den *Leistungskurs* (*kursiv* dargestellt).

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern/*analysieren* humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende *regionale und globale* Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse/ *analysieren Entwicklungsprozesse im städtischen und nichtstädtischen Raum* als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und sozioökonomischen Einflüssen (SK4),
- erläutern/ *analysieren differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse *selbständig* in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen/ *lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene* ein (SK6),
- systematisieren *komplexe* geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von *komplexen* physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen/*überprüfen* diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- recherchieren *selbständig* mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationssystemen Informationen und werten diese frage- und *hypothesenbezogen* aus (MK5),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene/ *differenzierte* und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7).

- stellen komplexe geographische Informationen *auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme* graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgefüge) (MK8).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen *differenziert* komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von *Theorien und Modellen* zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5),
- beurteilen *differenziert* mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7),
- bewerten *differenziert* eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht/ *(schul)öffentlichen Rahmen* sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- planen und organisieren themenbezogene Elemente/ *themenbezogenen Unterrichtsgänge* und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),
- entwickeln *differenzierte* Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfeld: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Mögliche Materialgrundlagen
<p>Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten (nachhaltigen) Stadtentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Wahrnehmung von Städten durch unterschiedliche Bevölkerungsgruppen • Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung in Entwicklungsländern und in Deutschland 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen <i>umfassend</i> Merkmale zur Wahrnehmung von Städten als Lebensraum • nennen und analysieren <i>differenziert</i> Maßnahmen der zukunftsfähigen Stadtentwicklung in Entwicklungsländern • charakterisieren <i>differenziert</i> die Herausforderungen der Stadtentwicklung in unterschiedlichen Kulturräumen • gleichen die Daseinsgrundfunktionen mit den zukünftigen Stadtplanungen ab • nennen und erläutern Ziele der Stadtentwicklungspolitik • analysieren <i>umfassend</i> Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen anhand konkreter Raumbeispiele • erklären die Merkmale und Hintergründe der lokalen Agenda 21 „zur Mitgestaltung unserer Städte“ <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen <i>multiperspektivisch</i> Bewertungsmerkmale der Wahrnehmung von Städten • beurteilen <i>umfassend</i> Maßnahmen der zukunftsfähigen Stadtentwicklung in Entwicklungsländern • erörtern <i>differenziert</i> die Herausforderungen und Ziele der Stadtentwicklungspolitik <i>in unterschiedlichen Kulturräumen</i> • bewerten <i>kritisch</i> Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen anhand unterschiedlicher Raumbeispiele 	<p><u>Schulbuch:</u></p> <p>Diercke Praxis, Seiten 236-263</p> <p><u>Links</u></p> <p>Google Earth www.lag21.de Ranking: Lebenswerte Städte</p> <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Durchführung einer Raumanalyse mit dem Schwerpunkt „Nachhaltigkeit“ • Internetrecherche

	<ul style="list-style-type: none">• beurteilen die Merkmale und Hintergründe der lokalen Agenda 21 „zur Mitgestaltung unserer Städte“	
--	---	--

Unterrichtsvorhaben X:

Thema: Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?

Die folgenden Ausführungen beziehen sich sowohl auf den Grundkurs als auch auf den *Leistungskurs* (*kursiv* dargestellt).

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern/*analysieren* humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende *regionale und globale* Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse/ *analysieren Entwicklungsprozesse im städtischen und nichtstädtischen Raum* als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und sozioökonomischen Einflüssen (SK4),
- erläutern/ *analysieren differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- systematisieren *komplexe* geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren *selbständig* mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationssystemen Informationen und werten diese frage- und *hypothesenbezogen* aus (MK5),
- stellen *auch komplexere* geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen *sowie differenziert* dar (MK6),

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen *differenziert* komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),

- bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von *Theorien und* Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5),
- beurteilen *differenziert* mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht/ (*schul*)*öffentlichen Rahmen* sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation *die selbst* vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konflikts und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln *differenzierte* Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Mögliche Materialgrundlagen
Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors? • Städte als Dienstleistungsstandort – Erarbeitung von Merkmalen und Funktionen	<u>Konkretisierte Sachkompetenzen</u> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben <i>differenziert</i> Merkmale des Dienstleistungsstandortes/ Technologiestandortes und eines Logistikstandortes 	<u>Schulbuch:</u> Diercke Praxis, Seiten 264- 279 <u>Links</u> www.duisport.de

<p>von global cities sowie der Bedeutung von Städten als Dienstleistungsstandort</p> <ul style="list-style-type: none"> • Städte als Technologiestandort – Erarbeitung des strukturellen Wandels in Städten • Städte als Verkehrsknotenpunkte/ Logistikstandorte – Erörterung der Vor- und Nachteile • Sichtbare Merkmale des Strukturwandels in Städten – Erarbeitung von Revitalisierungsmaßnahmen ausgewählter Räume und deren Auswirkungen 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren <i>umfassend</i> Merkmale des städtischen Strukturwandels <i>und belegen diese an Fallbeispielen</i> • beschreiben und erläutern <i>differenziert</i> industrielle Brachflächen und ihre Umstrukturierung • benennen und analysieren <i>umfassend</i> die Standortfaktoren städtischer Gewerbegebiete für die Ansiedlung von Unternehmen unterschiedlicher Wirtschaftszweige • erläutern die Konkurrenzsituation zwischen Innenstädten und randstädtischen Einkaufszentren/ UEC <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • interpretieren <i>differenziert</i> Merkmale eines Dienstleistungsstandortes/ Technologiestandortes und eines Logistikstandortes • erörtern <i>umfassend an Fallbeispielen</i> Merkmale des städtischen Strukturwandels • beurteilen <i>multiperspektivisch aus der Sicht unterschiedlicher Akteursebenen</i> die Umnutzung und Umstrukturierung industrieller Brachflächen <i>in ihrer Differenziertheit</i> • bewerten <i>differenziert</i> die Standortfaktoren städtischer Gewerbegebiete für die Ansiedlung von Unternehmen unterschiedlicher Wirtschaftszweige • hinterfragen die Konkurrenzsituation zwischen Innenstädten und randstädtischen Einkaufszentren/ UEC hinsichtlich der zukünftigen städtischen Entwicklungsperspektiven 	<p>www.hafen-hamburg.de Von Rheinland und Westfalen zu NRW: https://www.planet-schule.de/sf/php/sendungen.php?sendung=10235</p> <p><u>Karten</u> Hafenstadt Hamburg Dienstleistungsregion Rhein-Main</p> <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Planspiel zu Revitalisierungsmaßnahmen • World Café zum Strukturwandel in Städten
---	---	---

Unterrichtsvorhaben XI:

Thema: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen

Die folgenden Ausführungen beziehen sich sowohl auf den Grundkurs als auch auf den *Leistungskurs* (*kursiv* dargestellt).

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären räumliche Entwicklungsprozesse/ *analysieren Entwicklungsprozesse im städtischen und nichtstädtischen Raum* als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und sozioökonomischen Einflüssen (SK4),
- erläutern/ *analysieren differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- systematisieren *komplexe* geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von *komplexen* physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1),
- analysieren *selbstständig* auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen/*überprüfen* diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4),
- stellen *auch komplexere* geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen *sowie differenziert* dar (MK6).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen *differenziert* komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten *differenziert* raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zugrunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- erörtern *differenziert* die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6),
- bewerten *differenziert* eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation *die selbst* vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konflikts und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln *differenzierte* Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutung von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel industrieller Räume
- Herausbildung von Wachstumsregionen

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Mögliche Materialgrundlagen
<p>Wirtschaftsregionen im Wandel – Entstehung und Wandel von Wirtschaftsregionen vor dem Hintergrund von Standortfaktoren, deren Bedeutungswandel und der Standortverlagerung durch Wirtschaftswandel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung und Wandel eines Industriegebietes – Erarbeitung des strukturellen Wandels eines Altindustriegbietes • Die Qual der Wahl – Erarbeitung von Standortfaktoren und -entscheidungen anhand ausgewählter Beispiele • Bedeutungswandel von Standortfaktoren und Standortverlagerung – Erarbeitung des sektoralen Strukturwandels • Innovationen und Wirtschaftswandel – Analyse der Auswirkungen des wirtschaftlichen Fortschritts auf ausgewählte Räume 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen <i>detailliert</i> den Aufstieg und die Krise eines altindustriellen Gebiets dar • erklären räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen • erklären die Ursachen des strukturellen Wandels • erläutern <i>detailliert</i> den Wandel der Wirtschaft sowie deren Ansätze zur Lösung • erläutern Maßnahmen der Umstrukturierung <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen <i>differenziert</i> die Bedeutung von Standortfaktoren nach fachlichen Kriterien • bewerten den Bedeutungswandel der Standortfaktoren und die Standortverlagerung • erörtern <i>umfassend</i> die Probleme, die sich aus der Standortverlagerung ergeben • nehmen <i>kritisch</i> Stellung zur Wirksamkeit der Umstrukturierungsmaßnahmen 	<p><u>Schulbuch:</u></p> <p>Diercke Praxis, Seiten 54-81</p> <p><u>Karten</u></p> <p>Ballungsraum Rhein-Ruhr (Strukturwandel)</p> <p>Dienstleistungsregion Rhein-Main</p> <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung und Durchführung einer Raumanalyse hinsichtlich der Gründung eines eigenen Startups • Standortanalysen ausgewählter Räume • Planspiel Revitalisierung eines Altindustriegbietes (Brachfläche auf stummen Karte gestalten; Portfolio erstellen)

Die folgenden Ausführungen beziehen sich sowohl auf den Grundkurs als auch auf den *Leistungskurs* (*kursiv* dargestellt).

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern/*analysieren* humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende *regionale und globale* Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse/ *analysieren Entwicklungsprozesse im städtischen und nichtstädtischen Raum* als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und sozioökonomischen Einflüssen (SK4),
- erläutern/ *analysieren differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse *selbständig* in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen/ *lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene* ein (SK6),

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung *selbstständig* entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2),
- analysieren *selbstständig* auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen/*überprüfen* diese anhand konkreter Raumbeispiele (MK4).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen *differenziert* komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),

Schulinterner Lehrplan Geographie Sek II

- bewerten *differenziert* raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zugrunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln *differenzierte* Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutung von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Herausbildung von Wachstumsregionen

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Mögliche Materialgrundlagen
<p>Förderung von Wirtschaftszonen – Notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sonderwirtschaftszonen zur Förderung des wirtschaftlichen Wachstums – Erarbeitung der Merkmale von Sonderwirtschaftszonen unter Berücksichtigung der Vor- und Nachteile anhand eines konkreten Raumbeispiels • <i>Wirtschaftsbündnisse: gemeinsame Förderung des wirtschaftlichen Wachstums –</i> 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an Beispielen die Veränderung von lokalen Standortgefügen aufgrund der Einrichtung von Sonderwirtschaftszonen • erklären Funktion und Ziele von Joint Ventures <i>aus unterschiedlichen Perspektiven</i> • <i>erläutern die Funktion und Ziele von Wirtschaftsbündnissen</i> • <i>stellen die Vielfalt des tertiären Sektors und seine Wechselwirkungen mit dem sekundären Sektor am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie unternehmensorientierter Dienstleistungen dar</i> 	<p><u>Schulbuch:</u> Diercke Praxis, Seiten 82-97</p> <p><u>Links</u> Shenzhen: https://www.wissen.de/video/shenzhenarte</p> <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Darstellung aktueller politischer Diskussionen/ Entwicklungen

Schulinterner Lehrplan Geographie Sek II

<p><i>Erarbeitung von Funktion, Ziele, Vor- und Nachteile aus Sicht unterschiedlicher Akteure</i></p>	<p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none">• beurteilen <i>differenziert</i> Funktion und Ziele von Joint Ventures aus unterschiedlichen Perspektiven• beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive• <i>erörtern an Beispielen konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen hinsichtlich der Entwicklungsstrategien</i>• <i>bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für die Herausbildung einer vernetzten Wirtschaft</i>	<ul style="list-style-type: none">• Fallstudien und Vergleiche am Beispiel der ASEAN-Staaten
---	---	--

Die folgenden Ausführungen beziehen sich sowohl auf den Grundkurs als auch auf den *Leistungskurs* (*kursiv* dargestellt).

Übergeordnete Kompetenzen:

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern/*analysieren* humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende *regionale und globale* Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erklären räumliche Entwicklungsprozesse/ *analysieren Entwicklungsprozesse im städtischen und nichtstädtischen Raum* als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und sozioökonomischen Einflüssen (SK4),
- systematisieren *komplexe* geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren *selbstständig* auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- stellen *auch komplexere* geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen *sowie differenziert* dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene/ *differenzierte* und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen *differenziert* komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten *differenziert* unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese *differenziert* (HK2),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfeld: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Mögliche Materialgrundlagen
<p>Waren und Dienstleistungen – immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung • Waren und Dienstleistungen in einer globalen Weltwirtschaft • Einkaufen weltweit, Tag und Nacht über das www 	<p><u>Konkretisierte Sachkompetenzen</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Vielfalt des tertiären Sektors und seine Wechselwirkungen mit dem sekundären Sektor <i>differenziert</i> dar • erklären <i>differenziert</i> den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten • erklären die Bedeutung von Logistik und Warentransport für personen- und unternehmensorientierten Dienstleistungen • beschreiben die Raumnutzungsansprüche und -konflikte im Zusammenhang mit Logistik und Warentransport 	<p><u>Schulbuch:</u> Diercke Praxis, Seiten 280-307</p> <p><u>Links</u> www.hafen-hamburg.de</p> <p><u>Karten</u> Erde – Globalisierung (Globalisierte Wirtschaft) Erde – Welthandel (Welthandel nach Ländern und Warengruppen)</p> <p><u>Didaktisch-methodischer Zugang:</u></p>

Schulinterner Lehrplan Geographie Sek II

<ul style="list-style-type: none">• Güterverkehrszentren: Knotenpunkte von Verkehr und Kommunikation• Der ökologische Rucksack im Warentransport	<ul style="list-style-type: none">• beschreiben die räumlichen Entwicklungsprozesse durch den Warentransport <p><u>Konkretisierte Urteilskompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none">• bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für Unternehmen des tertiären Sektors• bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für eine vernetzte Wirtschaft• beurteilen die Bedeutung von Logistik und Warentransport für die Entwicklung von Räumen• beurteilen unterschiedliche Handlungsweisen <i>sowie das eigene Verhalten</i> hinsichtlich der verursachten Waren- und Kommunikationsströme• beurteilen die Entwicklung des globalen Warenverkehrs und seine Auswirkungen	<ul style="list-style-type: none">• Auswertung von Werbekampagnen (z.B. Lebensmittel)• Internetrecherche zum globalisierten Handel
---	---	---

2.4 Lehr- und Lernmittel

In der Einführungsphase wird das Schülerbuch „Diercke Praxis – Arbeits- und Lernbuch Einführungsphase“ verwendet. In der Qualifikationsphase kommt das Lehrwerk „Diercke Praxis – Arbeits- und Lernbuch Qualifikationsphase“ zum Einsatz. Beide Werke werden den Schülerinnen und Schülern durch die Schülersausleihe zur Verfügung gestellt, wobei die Lernenden des Leistungskurses sich das Lehrwerk, selber anschaffen sollen (Beschluss der Schulkonferenz).

Außerdem wird der Diercke Weltatlas für die fachliche Arbeit herangezogen. Diesen schaffen die Schülerinnen und Schüler bereits in Klasse 5 an. Im Fachraum liegen zusätzlich mehrere Exemplare zur fachlichen Arbeit bereit.

Der Fachunterricht wird zudem durch die Arbeit mit der Lernplattform Moodle unterstützt, auf der die Lernenden die im Unterricht eingesetzten Medien sowie weiterführende Materialien und Hilfestellungen jederzeit zur Verfügung haben und auch zu Hause nacharbeiten können.

Des Weiteren können die Fachkolleginnen und -kollegen im Sinne der pädagogischen Freiheit weitere geeignete Materialien für die pädagogische Arbeit nutzen. Diese entsprechen den Vorgaben des schulinternen Lehrplans.

3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Geographie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 23 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht versucht individuelle Lernwege zu berücksichtigen.
9. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.

11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze

1. Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen.
2. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
3. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
4. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
5. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
6. Im Geographieunterricht selber, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
7. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
8. Der Unterricht ist anschaulich und sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen an Bedeutsamkeit.
9. Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung sowohl an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 13 - § 16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Geographie für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

4.1 Verbindliche Absprachen

1. Alle Schülerinnen und Schüler halten innerhalb der Qualifikationsphase mindestens einmal einen Kurzvortrag zu einem umgrenzten geographischen Themengebiet und bereiten ggf. eine Diskussion zu einem aktuellen geographisch relevanten Thema vor und führen diese durch.
2. In der Einführungs- und Qualifikationsphase werden umfangreiche Raumanalysen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten in einer schriftlichen Ausarbeitung durchgeführt.
3. Die Lernenden führen themenspezifisch Fachbegriffe-Glossare auf unserer Lernplattform Moodle.
4. Hausaufgaben werden regelmäßig zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts gegeben und haben häufig aktuelle Themenbezüge zur Erweiterung der Unterrichtsinhalte.
5. Das materialgestützte Schreiben wird in zahlreichen Unterrichtsvorhaben eingeübt.
6. Die zur Verfügung gestellten, themenbezogenen Checklisten können am Ende einer Unterrichtseinheit als Klausurvorbereitung in Form einer mündlichen oder schriftlichen Lernerfolgskontrolle überprüft werden.

4.2 Verbindliche Instrumente

- I. Als Instrumente für die Beurteilung der schriftlichen Leistung werden Klausuren und ggf. Facharbeiten herangezogen:

Klausuren:

- In der Einführungsphase wird eine Klausur pro Halbjahr geschrieben:
Dabei ist darauf zu achten, dass die Klausur im 2. Halbjahr rechtzeitig vor der Wahl der Fächer in der Qualifikationsphase geschrieben wird. Im Blick auf die Kurswahlen zur Qualifikationsphase können Schülerinnen und Schüler die 2. Klausur auch als Probeklausur außerhalb der Leistungsbewertung schreiben.
- Klausuren orientieren sich immer am Abiturformat und am jeweiligen Lernstand der Schülerinnen und Schüler.

- Klausuren bereiten die Aufgabentypen des Zentralabiturs sukzessive vor; dabei wird der Grad der Vorstrukturierung zurückgefahren.
- Die Bewertung der Klausur erfolgt mit Hilfe eines Kriterienrasters (Erwartungshorizont).
- Die Aufgabenstellungen der schriftlichen Lernkontrollen beinhalten alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche.
- Die im KLP Kapitel III dargestellten Überprüfungsformen (Darstellungsaufgaben, Analyseaufgaben und Erörterungsaufgaben) sind im Rahmen einer gegliederten Aufgabenstellung Bestandteil jeder Klausur.
- Im Bereich der Darstellungsleistung ist darauf zu achten, dass in einer Klausur der Materialbezug gefordert wird.
- Im Bereich der Erörterungsaufgabe ist auf einen kritischen Umgang mit Quellen zu achten.

Facharbeiten:

- Die Regelung von § 13 Abs. 3 APO GOST, nach der „in der Qualifikationsphase [...] nach der Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt wird“, wird angewendet.
- Facharbeitsthemen sollen eine deutliche Eingrenzung des Themas und die Entwicklung einer Problemstellung aufweisen, die selbständig mit empirischen Mitteln untersucht wird. Daher ist ein starker regionaler Bezug zu bevorzugen.

II. Als Instrumente für die Beurteilung der Sonstigen Mitarbeit gelten insbesondere:

- mündliche Beiträge zum Unterrichtsgespräch,
- Hausaufgaben, die nicht rein reproduktiven Charakter haben
- individuelle Lösungen innerhalb von kooperativen Lernformen/ Projektformen,
- Präsentationen, z.B. im Zusammenhang von Referaten,
- Vorbereitung und Durchführung von Simulationen, Podiumsdiskussionen,
- Protokolle,
- Vorbereitung von Exkursionen, Exkursionsprotokolle,
- eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet usw.) und deren Nutzung für den Unterricht,
- Projektmappe,
- praktische Arbeitsergebnisse, Materialerstellung (u.a. Kartierung, Befragung, Rollenkarten, multiperspektivische Raumbewertung),
- schriftliche Übungen

4.3 Bewertungskriterien

Übergeordnete Kriterien

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/ Grad der Abstraktion
- Sicherheit in der Beherrschung der Fachmethoden
- Selbständigkeit im Arbeitsprozess
- Differenziertheit der Reflexion
- Präzision

Konkretisierte Kriterien

Kriterien für die Überprüfung und Bewertung der schriftlichen Leistung (Klausuren/ Facharbeiten):

- Erfassen der Aufgabenstellung
- Bezug der Darstellung zur Aufgabenstellung
- sachliche Richtigkeit
- sachgerechte Anwendung der Methoden zur Analyse und Interpretation der Materialien
- Herstellen von Zusammenhängen
- Komplexität/ Grad der Abstraktion
- Plausibilität
- Transfer
- Reflexionsgrad
- sprachliche Richtigkeit und fachsprachliche Qualität der Darstellung

Kriterien für die Überprüfung und Bewertung von Facharbeiten:

1. Inhaltliche Kriterien

selbständige Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer Problemstellung

Selbständigkeit im Umgang mit dem Thema

Tiefe und Gründlichkeit der Recherche

Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen

Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung/ der Argumentation

Beherrschung, selbständige Auswahl und Anwendung fachrelevanter Arbeitsweisen

kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen und Urteilen.

2. Sprachliche Kriterien

- Beherrschung der Fachsprache
- Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks
- sprachliche Richtigkeit
- sinnvolle, korrekte Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text

3. Formale Kriterien

- Einhaltung der gesetzten Frist und des gesetzten Umfangs
- Vollständigkeit der Arbeit
- Sauberkeit und Übersichtlichkeit von erstellten Materialien
- sinnvoller Umgang mit den Möglichkeiten des PC (z.B. Rechtschreibüberprüfung, Schriftbild, Fußnoten, Einfügen von Dokumenten, Bildern, etc., Inhaltsverzeichnis)
- korrekter Umgang mit Internetadressen (mit Datum des Zugriffs)
- korrektes Literaturverzeichnis, korrekte Zitiertechnik

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Mitarbeit

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter folgenden Gesichtspunkten geprüft:

- Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit
- Eigenständigkeit der Beteiligung
- sachliche und (fach-)sprachliche Angemessenheit der Beiträge
- Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsfähigkeit gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Geographie
- Umgang mit anderen Schülerbeiträgen und mit Korrekturen
- Sachangemessenheit und methodische Vielfalt bei Ergebnispräsentationen
- bei Gruppenarbeiten:
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
 - Selbständigkeit
 - Qualität
- bei Projekten/ projektorientiertem Arbeiten:
 - Einhaltung gesetzter Fristen
 - selbständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden/ Aufnahme von Beratung

4.4 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldungen zu den Klausuren erfolgen in Verbindung mit den zugrunde liegenden Erwartungshorizonten, die Bewertung von Facharbeiten wird in Gutachten dokumentiert.

Die Leistungsrückmeldung über die Note für die sonstige Mitarbeit und die Abschlussnote erfolgt in mündlicher Form zu den durch SchulG und APO GOST festgelegten Zeitpunkten sowie auf Nachfrage. Zu jedem inhaltlichen Schwerpunkt erhalten die Schülerinnen und Schüler Kompetenz-Checklisten (siehe Anhang). Der jeweilige Wissensstand kann eigenständig eingeschätzt werden und ggf. Wiederholungen eigenständig geplant werden.

Im Interesse der individuellen Förderung werden bei Bedarf die jeweiligen Entwicklungsaufgaben konkret beschrieben.

4.5 Leistungskonzept

Die Lehrkraft ist verpflichtet, den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Kurses/Schuljahres über die Anzahl und Art der geforderten Klausuren und Leistungsnachweise im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ zu informieren. Zu Quartalsende werden die Lernenden individuell hinsichtlich ihres Leistungsstandes informiert.

Die jeweilige Kursabschlussnote in einem Kurs mit schriftlichen Arbeiten (Klausuren) wird gleichwertig aus den Endnoten beider Beurteilungsbereiche (Klausuren und sonstige Mitarbeit) gebildet. Eine rein rechnerische Bildung der Kursabschlussnote ist unzulässig, vielmehr ist die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Kurshalbjahr zu berücksichtigen. Bei den Kursen ohne Klausuren ist die Endnote im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ die Kursabschlussnote (APO GOST §13, Abs.1).

Analog zu den Vorgaben für das Zentralabitur in NRW finden sich in den Klausuren im Fach Erdkunde aktuell lediglich materialgebundene Aufgaben mit einer oder in der Regel mehrfachen Teilaufgaben, die untereinander stimmig sein und eine thematische Einheit bilden müssen (vgl. Lehrplan S.74-78, 88).

Für alle Beurteilungsgrundlagen gilt die Ausrichtung an den für die Abiturprüfung relevanten drei Anforderungsbereichen bzw. Leistungsniveaus (I – Wiedergabe von Kenntnissen, II – Anwenden von Kenntnissen, III – Problemlösen und Werten; siehe Anhang).

Zur Bewertung der Klausur wird eine Punktverteilung erstellt. Dabei sind auch richtige Teillösungen zu bepunkten. Der erreichten Gesamtpunktzahl wird eine Note zugeordnet. Die Bewertung der Klausuren orientiert sich an den Bewertungskriterien des Zentralabiturs im Fach Erdkunde in NRW. Die Korrekturen der Klausuren werden auch mit Hilfe der aus den zentralen Abiturprüfungen bekannten Bewertungsraster vorgenommen, um auf diese Weise möglichst einheitliche und für die Schülerinnen und Schüler transparente Bewertungskriterien sicherzustellen. Die Darstellungsleistung fließt in Höhe von 20 % in die Gesamtnote mit ein. Hier gelten folgende obligatorische Bewertungskriterien:

Die Schülerin/ der Schüler

- strukturiert seinen/ihren Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung

Schulinterner Lehrplan Geographie Sek II

- bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander
- belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Belege u.a.)
- formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert
- schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Syntax, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher

Zur Korrektur der Klausur werden folgende Korrekturzeichen verwendet:

Zeichen	Beschreibung
Sprachliche Korrektur	
R	Rechtschreibung
Z	Zeichen
Gr	Grammatik/Syntax
T	Tempus
Sb	Satzbau
W	Wortschatz
A	Ausdruck
Inhaltliche Korrektur	
Fa	Fachsprache
✓ ²	richtig (Ausführung/Lösung/etc.)
f	falsch (Ausführung/Lösung/etc.)
Wdh.	Wiederholung
⋈	ungenau

Die Benotung erfolgt nach folgender Punkteverteilung:

100-	94-	89-	84-	79-	74-	69-	64-	59-	54-	49-	44-	38-	32-	26-	19-
95	90	85	80	75	70	65	60	55	50	45	39	33	27	20	0
15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6

Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“ hat in Bezug auf die Gesamtbewertung grundsätzlich denselben Stellenwert wie der Klausurbereich. Für Schülerinnen und Schüler, die Erdkunde nicht als Klausurfach gewählt haben, ist für die Halbjahresbewertung allein der Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ ausschlaggebend; pro Quartal wird hier eine eigene Note ermittelt. Es sind alle Leistungen zu bewerten, die neben Klausuren bzw. Facharbeiten erbracht werden. Er umfasst mündliche wie schriftliche Formen und berücksichtigt besonders Qualität, Kontinuität und Selbständigkeit der von den Schülerinnen und

Schülern erbrachten Leistungen sowie ihre Fähigkeit zum geographischen Denken und Urteilen. Wenn unklar ist, welcher Bereich den Ausschlag bei der Endbewertung ergibt, entscheidet die Lehrkraft nach eigenem Ermessen. Im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ kommen folgende Leistungen zum Tragen:

- Beiträge zum gelenkten und freien Unterrichtsgespräch (Weiterentwicklung von Ideen, Fortführung von Lösungsansätzen, Aufzeigen von Zusammenhängen und Widersprüchen, Plausibilitätsbetrachtungen oder Bewertung von Ergebnissen sowie Mitarbeit in den unterschiedlichen Sozialformen (z.B. Partnerarbeit, Gruppenarbeit)
- Hausaufgaben (vor und nachbereitend)
- Quantität und Qualität der Mitarbeit
- Beherrschung von Fachmethoden und Fachsprache
- Referate und sonstige Präsentationsleistungen
- Lernwilligkeit (Arbeitshaltung, Zuverlässigkeit, Sorgfalt etc.)
- Protokolle
- Portfolios
- Schriftliche Übungen (Dauer: 15-20 Minuten)
- Mitarbeit in Projekten, Präsentationen

Bei der Notenskala orientieren wir uns an der Leistungsbewertung im Bereich sonstige Mitarbeit am folgenden Raster:

Schulinterner Lehrplan Geographie Sek II

Leistungsbewertung im Fach Erdkunde	Häufigkeit der Mitarbeit	Qualität der Mitarbeit	Beherrschung der Fachmethoden und Fachsprache	Zusammenarbeit im Team	Präsentation von Referaten, Protokollen u.a.	Arbeitshaltung, Zuverlässigkeit, Sorgfalt u.a.
sehr gut Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	Ich arbeite in jeder Stunde immer mit und beteilige mich in besonderem Maße bei neuen Inhalten.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben, anwenden und komplexe Zusammenhänge aufzeigen sowie aus größerer Perspektive betrachten und kritisieren. Oft finde ich auch neue Lösungswege, kann selbständige Fragestellungen entwickeln und Sachverhalte auf den Punkt bringen	Ich kann die gelernten Methoden sehr sicher anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich umfangreich und kann sie präzise wiedergeben	Ich höre immer genau zu, gehe sachlich auf andere ein, ergreife bei der Arbeit die Initiative.	Ich bin sehr häufig und freiwillig bereit, Referate und Protokolle in den Unterricht einzubringen und Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe immer alle Arbeitsmaterialien mit, mache immer die Hausaufgaben, beginne stets pünktlich mit der Arbeit.
gut Die Leistung entspricht voll den Anforderungen	Ich arbeite in jeder Stunde regelmäßig, vor allem bei neuem Stoff mit.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben, erklären, anwenden sowie Zusammenhänge erkennen. Manchmal finde ich auch neue Lösungswege.	Ich kann die gelernten Methoden sicher anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich sicher.	Ich höre zu, gehe sachlich auf andere ein, kann mit anderen erfolgreich an einer Sache arbeiten.	Ich bin häufig und auch freiwillig bereit, Referate und Protokolle in den Unterricht einzubringen und Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe immer alle Arbeitsmaterialien mit, mache die Hausaufgaben und beginne pünktlich mit der Arbeit.
befriedigend Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen	Ich arbeite punktuell mit.	Ich kann Gelerntes präzise wiedergeben und meist auch anwenden. Neue Lösungswege suche ich kaum.	Ich kann die gelernten Methoden vom Prinzip her anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich im Wesentlichen.	Ich höre oft zu, gehe sachlich auf andere ein, kann mit anderen an einer Sache arbeiten.	Ich bin regelmäßig oder nach Aufforderung bereit, Referate, Protokolle einzubringen und Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe regelmäßig alle Arbeitsmaterialien mit, mache regelmäßig die Hausaufgaben und beginne meist pünktlich mit der Arbeit.
ausreichend Die Leistung zeigt Mängel, entspricht im Ganzen jedoch den Anforderungen	Ich arbeite nur selten freiwillig mit und muss meistens aufgefordert werden.	Ich kann Gelerntes grob wiedergeben, aber nicht immer an Beispielen anwenden.	Ich kann die gelernten Methoden nicht immer anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich nur wenig.	Ich höre nicht immer zu und gehe nicht immer auf andere ein. Ich arbeite nur wenig erfolgreich mit anderen zusammen.	Ich bin selten bereit, Referate und Protokolle einzubringen und Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe die Arbeitsmaterialien nicht immer vollständig mit, mache nicht immer die Hausaufgaben und beginne oft nicht pünktlich mit der Arbeit.
mangelhaft Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen. Grundkenntnisse sind vorhanden. Mängel können in absehbarer Zeit behoben werden.	Ich arbeite ganz selten freiwillig mit und muss fast immer aufgefordert werden.	Ich kann Gelerntes nur mit Lücken oder falsch wiedergeben, Punktueller kaum. Auf andere Beispiele kann ich es fast nie anwenden. Auf Aufforderung können Zusammenhänge nicht dargelegt werden	Ich kann die gelernten Methoden kaum anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich nicht.	Ich höre kaum zu, gehe nur selten auf andere ein, arbeite sehr ungerne mit anderen zusammen.	Ich bringe Referate, Protokolle und Arbeitsergebnisse fast überhaupt nicht in den Unterricht ein.	Ich habe die Arbeitsmaterialien sehr häufig nicht mit oder mache nur selten die Hausaufgaben, ich beginne meist nicht pünktlich mit der Arbeit.

Ungenügend: auch auf Aufforderung leiste ich keine sachlichen Beiträge

Im Fach Erdkunde gibt es die Note „ungenügend“, wenn die Leistungen den Anforderungen nicht entsprechen und auch die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

Hinweis: Zwischen den einzelnen Spalten gibt es Interdependenzen. So können beispielsweise bei einer mangelhaften Quantität der unterrichtlichen Beteiligung die Qualität der Mitarbeit sowie die Anwendung von Fachbegriffen nur noch höchstens „befriedigend“ sein. Die Bereitschaft zu Präsentationen korrespondiert meist mit der Quantität der Mitarbeit. Selbst, wenn dies nicht der Fall ist, können wenige „sehr gute“ Präsentationen eine sonst mangelnde unterrichtliche Beteiligung nicht aufwiegen.

Im Ganzen beobachten die Fachkollegen die individuellen Leistungen über einen längeren Zeitraum, um auf dieser Grundlage ein Leistungsbild zu erhalten.

Bei der Leistungsbewertung ist zwischen einem pädagogischen und einem kompetenzorientierten Leistungsprinzip zu unterscheiden. Demnach werden die Schülerinnen und Schüler gemäß ihrer individuellen Lern- und Denkfortschritte beurteilt, sowie anhand der im Kernlehrplan festgelegten Kompetenzerwartungen. Mit fortschreitender Schullaufbahn wird das kompetenzorientierte Leistungsprinzip immer wichtiger. Bei der Entscheidung, welches Prinzip angewendet wird, besteht ein gewisser Ermessensspielraum.

Falls eine Schülerin bzw. ein Schüler die geforderten Standards nicht erreicht und die Leistung im defizitären Bereich liegt, werden individuelle Förderhinweise gegeben und es werden gezielte Maßnahmen zur Förderung eingeleitet.

Es erfolgt eine gezielte Forderung bei besonders begabten Schülerinnen und Schülern, zum Beispiel über die Anregung zur Teilnahme an Wettbewerben, die Möglichkeit, Referate in besonderer Weise im Rahmen des Fachunterrichts anzufertigen und die Ablegung einer Besonderen Lernleistung (erstmalig 23/24).

4.6 Besondere Lernleistungen

Die Schülerinnen und Schüler können im Sinne der Forderung eine Besondere Lernleistung in die Gesamtqualifikation einbringen, die im Rahmen oder Umfang eines mindestens zwei Halbjahre umfassenden Kurses erbracht wird. Als Besondere Lernleistung wird ein umfassender Beitrag verstanden, der aus einem von den Ländern geförderten Wettbewerb, die Ergebnisse eines Projektkurses oder eines umfassenden fachlichen oder fächerübergreifenden Projektes besteht.

Die Absicht, eine Besondere Lernleistung zu erbringen, muss spätestens zu Beginn des zweiten Schuljahres in der Qualifikationsphase beim Schulleiter bzw. der Stufenleitung und der Oberstufenkoordinatorin angemeldet werden. In Abstimmung mit der Lehrkraft, die als Betreuer und Korrektor vorgesehen ist, entscheidet der Schulleiter, ob die geplante Arbeit als Besondere Lernleistung zugelassen wird. Die abgeschlossene Arbeit muss spätestens bis zur Abiturzulassung abgegeben werden. Die Arbeit wird nach Abiturvorgaben (Maßstäbe und Verfahren) korrigiert und bewertet. Ein Rücktritt ist nur bis zur Entscheidung über die Zulassung zur Abiturprüfung möglich.

Abschließend stellt der Prüfling die Ergebnisse der Besonderen Lernleistung vor einem Fachprüfungsausschuss vor, erläutert diese und antwortet auf Fragen. Dieses Kolloquium dauert in der Regel 30

Minuten. Die Endnote wird auf Basis der in der besonderen Lernleistung erbrachten Arbeit, der Ausarbeitung und dem Kolloquium, gebildet. Es findet keine Gewichtung von Teillernleistungen statt.

Die Fachschaft Geographie legt den Lernenden nahe, dass die Besondere Lernleistung aus dem lokalen oder regionalen Themenumfeld erwächst, weil so das empirische Arbeiten, insbesondere die selbstständige Datenerhebung und -verarbeitung, erleichtert wird.

5 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Geographie hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

5.1 Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Die fächerübergreifende Arbeit unterliegt der Absprache mit anderen Fachschaften. Es bietet sich vorrangig eine Zusammenarbeit mit gesellschaftswissenschaftlichen Fächern wie Sozialwissenschaften (z.B. Förderung von Wirtschaftszonen, Globalisierung) und Geschichte (z.B. historisch-genetische Stadtentwicklung) an.

Fächerverbindender Unterricht kann projektorientiert sein und in übergreifenden Projektveranstaltungen stattfinden. Die Leistungsbewertung erfolgt im Rahmen der sonstigen Mitarbeit.

5.2 Außerschulische Lernorte

Das Fach Erdkunde bietet vielfältige Möglichkeiten für das Lernen an außerschulischen Lernorten.

Durch Exkursionen und außerschulische Lernorte werden den Schülerinnen und Schülern Primärerfahrungen ermöglicht, die ihnen helfen, die zum Teil komplexen Inhalte des Unterrichtsfaches besser zu verstehen. Zudem können die Lernenden Erfahrungen in geographischen Geländemethoden sammeln, die für die Arbeit im Geographieunterricht, vor allem auch im Hinblick auf die Facharbeit, von enormer Bedeutung sind. Aus diesem Grund sollte in jedem Jahrgang in jedem Kurs mindestens eine Exkursion durchgeführt werden, sofern dies die individuelle Terminplanung der Schule zulässt.

Durch die infrastrukturell gute Lage von Moers bieten sich zahlreiche außerschulische Lernorte an, die thematisch sehr gut in die jeweiligen Unterrichtsvorhaben integriert werden können. Folgende Orte dienen als Vorschläge für die Fachkonferenz Erdkunde:

- Rheinisches Braunkohlerevier (Förderung und Nutzung von Energieträgern im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie); EF
- Kies-Abbau am Niederrhein; EF
- Agro-Tour am Niederrhein (Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?); Q1

- Bio-Bauernhof am Niederrhein (Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?); Q1
- Stadtentwicklung an ausgewählten Beispielen, z.B. Moers, Duisburg-Homberg/-Ruhrort, Münster (Historisch-genetische Stadtentwicklung in Mitteleuropa); Q1/ Q2
- Strukturwandel in Ruhrgebiet (Wirtschaftsregionen im Wandel – Entstehung und Wandel von Wirtschaftsregionen vor dem Hintergrund von Standortfaktoren, deren Bedeutungswandel und der Standortverlagerung durch Wirtschaftswandel); Q2

5.3 Kooperation mit außerschulischen Partnern

Im Rahmen der gymnasialen Oberstufe können Begegnungen mit außerschulischen Partnern stattfinden. Die Zusammenarbeit mit Partnern aus der Wirtschaft ermöglichen einen zeitgemäßen Einblick in die moderne Arbeitswelt und die geographischen Wirtschaftszusammenhänge global agierender Firmen mit Sitz im Nahraum. Eine Stärkung der Identität erfolgt nicht zuletzt auch durch die vielfältigen lokalen und regionalen Exkursionen insbesondere im Nahraum (Moers, Anrainerstädte, NRW).

Die Fachschaft profitiert auch durch die Kooperation mit den Eltern der Schülerinnen und Schüler. So bringen Eltern die Erfahrungen und Erlebnisse ihres Berufes näher (z.B. Kindernothilfe erzählt von Hilfsprojekten und -maßnahmen in Pakistan).

5.4 Berufsorientierung

Das Fach Erdkunde leistet aufgrund der vielfältigen Methoden- und Handlungskompetenz einen wichtigen Beitrag zur Berufsqualifizierung. Durch die inhaltliche Ausgestaltung werden gesellschaftswissenschaftliche und naturwissenschaftliche Erkenntnisse miteinander verknüpft. Auf diese Weise wird dabei bei den Lernenden ein multiperspektivisches und problemlösendes Denken gefördert. Dieses und die Entwicklung des räumlichen Orientierungswissens, der Kommunikationsfähigkeit und Selbstorganisation tragen zudem zur politischen Bildung und zur Vorbereitung auf eine berufliche Ausbildung und zur Studierfähigkeit bei. Durch die Berücksichtigung der Bereiche Wirtschaft und Arbeit, Freizeit und Konsum und Politik und Gesellschaft werden die Schülerinnen und Schüler auf das Leben nach der Schule vorbereitet.

Das Unterrichtsfach Erdkunde verweist in unterschiedlichen Unterrichtssequenzen auf vielfältige Berufsfelder. Zum Beispiel:

- Ingenieurwesen (regenerative Energien) in der Unterrichtssequenz „Regenerative Energien – realistische Alternative für den Energiehunger der Welt?“ (EF)
- (Öko)Landbau in der Unterrichtssequenz „Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz“ (Q1/Q2)
- Gemeinnützige Organisationen in der Unterrichtssequenz „Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen“ (Q1/Q2)
- Handelsbranche, Transport/Logistik in der Unterrichtssequenz „Waren und Dienstleistungen – Immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport“ (Q1/Q2)

- Touristik in der Unterrichtssequenz „Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume“ (Q1/Q2)
- Stadtplanung in den Unterrichtssequenzen „Städte als komplexe Lebensräume“ und „Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung“ (Q1/Q2)

Förderlich für die berufliche Orientierung sind Exkursionen, Betriebserkundungen und Projekte, die an geeigneten Stellen im Unterricht realisiert werden können. Um den aktuellen und künftigen Herausforderungen gerecht zu werden, zielt der Erdkundeunterricht mit der Praxisorientierung darauf ab, individuelle Perspektiven und eigene Lebenspläne zu entwerfen. Diese sollen Orientierungshilfen bieten und das biographische Handeln der Heranwachsenden begleiten. Auf diese Weise können unsere Schülerinnen und Schüler frühzeitig auf die eigenverantwortliche und aktive Lebens- und Berufsorientierungsplanung vorbereitet werden und die Fähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler, ihre Zukunft nachhaltig zu gestalten wird gestärkt.

5.5 Gender-mainstreaming

Das Geschlecht ist heute als Analysekategorie in der Sozialgeographie verankert und findet auch in zahlreichen Themen im Geographieunterricht Berücksichtigung. Frauen sind in Beruf, Öffentlichkeit und in der Familie immer noch benachteiligt. Eine Ursache liegt in der geschlechtlichen Arbeitsteilung. Diese bestimmt die unterschiedliche Lebensrealität von Frauen und Männern auch noch heute. Vor allem in Entwicklungsländern sind Frauen noch deutlich benachteiligt gegenüber Männern (z.B. Nahrungsmittelversorgung, Kindererziehung). Die Geschlechterrollen und Geschlechterrelationen haben einen Einfluss auf raumbezogene Entwicklungsmöglichkeiten, z.B. bei der Bevölkerungspolitik in Afrika und Asien. Diese Benachteiligung wird inhaltlich vor allem im sechsten Inhaltsfeld des Kernlehrplans aufgeführt und in unserem schulinternen Lehrplan in den Unterrichtssequenzen „Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung“ und „Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme“ thematisiert. Globale Disparitäten werden in nahezu allen Themengebieten der Q1 und Q2 berücksichtigt und dementsprechend wird die Problematik der Geschlechterrollen und -relationen immer wieder aufgegriffen und gezielt Lösungsansätze erörtert.

6 Qualitätssicherung und Evaluation

6.1 Fortbildungskonzept

Die Fachschaft Erdkunde stellt in der ersten Fachschaftskonferenz des Schuljahres den Fortbildungsbedarf fest. Die/der Fachvorsitzende organisiert mit dem Fortbildungsbeauftragten der Schule entsprechende Veranstaltungen.

Die unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil. Die dort bereit gestellten Materialien und Inhalte werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

Die/der Fachvorsitzende besucht regelmäßig die von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert darüber die Fachkonferenz.

6.2 Qualitätssicherung und Evaluation des Unterrichts

Um die Unterrichtsqualität zu verbessern, finden nach jeden Unterrichtsvorhaben Evaluationen seitens der Schülerinnen und Schüler statt. Dafür nutzen sie die Lernplattform Moodle. Zentrale Punkte dieser Evaluation sind Klassenmanagement, Klarheit und Strukturiertheit, Aktivierung und Förderung.

Zudem finden regelmäßige kollegiale Hospitationen statt. Diese sind durch das anschließende Feedback eine wirksame Methode, um Unterricht zu reflektieren und die Professionalität der Lehrenden zu verbessern

Zur Evaluation des Unterrichts gehört seit dem Schuljahr 2023/24 auch die Selbsteinschätzung bezüglich der Leistung durch die Schülerinnen und Schüler. Diese erhalten sowohl im Leistungskurs als auch im Grundkurs themenspezifische Kompetenz-Checklisten (siehe Anhang), mit deren Hilfe die Lernenden ihr fachliches Wissen selbst einschätzen können. Die Fachschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Ergebnisse der Checklisten zu besprechen. Auch auf diesem Wege erhalten die Lehrkräfte eine direkte Rückmeldung über ihren Unterricht und wissen, welche Themen gut bzw. wenig oder gar nicht verstanden wurden. Die Lehrkraft kann daher direkt intervenieren und die Schülerinnen und Schüler beim Erreichen der Lernziele durch zusätzliches vertiefendes Material bzw. Fördermaterial unterstützen.

6.3 Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Lehrplans

Weitere Maßnahmen der Qualitätssicherung sind gegenseitiges Hospitieren, team teaching, Parallelarbeiten, gegenseitiger Materialaustausch auf unserer Moodle-Plattform und gegebenenfalls gemeinsames Korrigieren. Die Absprachen erfolgen bei Bedarf.

Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendiges Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung auf der Lernplattform Moodle genutzt.

Zuständigkeiten	Tätigkeit	Zeitpunkt
Fachvorsitzende(r)/ stellvertretende(r) Fachvorsitzende(r) Schuljahr 2023/24: Sommer/Höwel	Fortbildungsbedarf (fachspezifisch, fächerübergreifend) eruieren	erste Fachkonferenz des Schuljahres
	fächerübergreifende Kooperationsmöglichkeiten prüfen und ggf. Ansprechpartner informieren	zu Beginn des Schuljahres
	Erläuterung des SiLP gegenüber Interessierten (z.B. Eltern, Referendare)	fortlaufend
	Fortbildungsplanung vorbereiten	anlassbezogen
	Prüfung der vorhandenen Lehrwerke für die Schülerinnen und Schüler (Qualität und Quantität, ggf. Neubestellung)	zum Ende eines Schuljahres
Lehrkräfte Schuljahr 2023/24: Höwel, Lachmann, Sommer	Information der Schülerinnen und Schüler über die Inhalte und Kriterien der Leistungsbeurteilung	zu Beginn des Schuljahres
	Beratung notwendiger Modifikationen der Unterrichtsvorhaben im Sinne der Kompetenzförderung von SuS	zu Beginn des Schuljahres, fortlaufend
	Austausch von Erfahrungen mit der Umsetzung des SiLP	fortlaufend
	Formulierung von Erfahrungen mit der Umsetzung des SiLP insbesondere mit Bezug auf die Auswahl der Gegenstände	am Ende des Schuljahres

	<p>und Materialien sowie des Umfangs der jeweiligen Unterrichtsvorhaben</p> <p>Ausstattung des Fachraumes (H202)</p>	<p>fortlaufend</p>
<p>Alle Fachkonferenz-Mitglieder</p>	<p>Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten SiLP-Version</p> <p>Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichtsvorhaben und Leistungsüberprüfungen</p>	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>fortlaufend</p>

7 Anhang



Ministerium für
Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

abitur.nrw

Geographie

Übersicht über die Operatoren

Operator	Definition	AFB-Bandbreite
analysieren	komplexe Materialien/Sachverhalte in ihren Einzelaspekten erfassen mit dem Ziel, Entwicklungen/Zusammenhänge zwischen ihnen aufzuzeigen	II-III
anwenden	Theorien/Modelle/Regeln mit konkretem Fall-/Raumbeispiel/Sachverhalt in Beziehung setzen	II-III
beschreiben	Materialaussagen/Sachverhalte mit eigenen Worten geordnet und fachsprachlich angemessen wiedergeben	I-II
beurteilen	auf der Basis von Fachkenntnissen/Materialinformationen/eigenen Schlussfolgerungen unter Offenlegung / Reflexion der angewendeten Wertmaßstäbe zu einer sachlich fundierten, qualifizierenden Einschätzung gelangen/eine begründete, differenzierte eigene Meinung entwickeln	III
bewerten	auf der Basis von Fachkenntnissen/Materialinformationen/eigenen Schlussfolgerungen unter Offenlegung / Reflexion der angewendeten Wertmaßstäbe zu einer sachlich fundierten, qualifizierenden Einschätzung gelangen/eine begründete, differenzierte eigene Meinung entwickeln	III
darstellen	aus dem Unterricht bekannte oder aus dem Material entnehmbare Informationen und Sachzusammenhänge geordnet (graphisch / verbal) verdeutlichen	I-II
einordnen	Position in einem Ordnungsraster zuweisen	II
erklären	Begründungszusammenhänge, Voraussetzungen und Folgen bestimmter Strukturen und Prozesse darlegen	II
erläutern	Sachzusammenhänge mit Hilfe ergänzender Informationen verdeutlichen	II
erörtern	einen Sachverhalt unter Abwägen verschiedener Pro- und Contra-Argumente klären und abschließend eine schlüssige Meinung entwickeln	III
kennzeichnen	einen Raum/Sachverhalt auf der Basis bestimmter Kriterien begründet charakterisieren	II

abitur.nrw	Operatoren	Geographie
lokalisieren	Einordnen von Fall-/Raumbespielen in bekannte topographische Orientierungsraster	I-II
nennen	Informationen/Sachverhalte ohne Kommentierung wiedergeben	I
(kritisch) Stellung nehmen	unter Abwägung unterschiedlicher Argumente zu einer begründeten Einschätzung eines Sachverhalts/einer Behauptung gelangen	III
überprüfen	(Hypo-)Thesen/Argumentationen/Darstellungsweisen auf ihre Angemessenheit/Stichhaltigkeit/Effizienz hin untersuchen	III
vergleichen	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen (vergleichbaren) Strukturen/Prozessen erfassen und kriterienbezogen verdeutlichen	II-III
zuordnen	einem Raum/Sachverhalt auf der Basis festgestellter Merkmale eine bestimmte Position in einem Ordnungsraaster zuweisen	II

Beispiel für eine Kompetenz-Checkliste

Checkliste: Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Produktion – Im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung

Markt- und exportorientiertes Agrobusiness – Ein zukunftsfähiger Lösungsansatz?

			
Ich kann <ul style="list-style-type: none"> • klimatische Gegebenheiten (Vegetationsperiode, Aridität, Humidität, Trockengrenze für den Regenfeldbau, Variabilität der Niederschläge, Wasserverfügbarkeit) beschreiben • das Relief beschreiben • die Böden (z.B. Bodenfruchtbarkeit) beschreiben (nur LK) 			
Ich kann <ul style="list-style-type: none"> • den Tropischen Regenwald verorten • die Landnutzungssysteme im Tropischen Regenwald (shifting cultivation, Plantagen, Subsistenzwirtschaft, Agroforstwirtschaft, Milpa-Solar-System) nennen, erläutern und hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit und ökonomischer Bedeutung bewerten • Anbauprodukte aus dem Tropischen Regenwald nennen • das Klima des Tropischen Regenwaldes beschreiben • den Stockwerkbau im Tropischen Regenwald erklären • den Nährstoffkreislauf im intakten sowie im zerstörten Ökosystem erklären 			
Ich kann (nur LK) <ul style="list-style-type: none"> • die Subtropen und Wüsten verorten • das Klima der Subtropen und Wüsten beschreiben und erklären • Landnutzungsformen nennen und erklären • die Bewässerungstechniken (Oberflächenbewässerung, Beregnungsbewässerung und Tröpfchenbewässerung) nennen und erläutern • den Prozess der Bodenversalzung erläutern • die Ursachen und Folgen der Desertifikation erläutern und Maßnahmen gegen die Desertifikation aufzeigen 			
Ich kann <ul style="list-style-type: none"> • die Begriffe Cash Crops und Food Crops voneinander abgrenzen • die Begriffe Wechselwirtschaft/Fruchtwechsel, Monokultur erklären • die Begriffe extensive und intensive Viehwirtschaft und Weidewirtschaft erklären 			
Ich kann <ul style="list-style-type: none"> • den Umfang, die Ursachen und Folgen des Land Grabbing erläutern • Probleme und Folgen durch landwirtschaftliche Nutzung kritisch darstellen und beurteilen 			
Ich kann <ul style="list-style-type: none"> • die steigende Bevölkerungszahl mit dem größeren Bedarf an Nahrungsmitteln in Bezug setzen und beurteilen (Tragfähigkeit) 			

<ul style="list-style-type: none"> • das Spannungsfeld von Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und Notwendig zur Versorgungssicherung erörtern • den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens erörtern 			
<p>Ich kann</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Begriffe landwirtschaftlicher Strukturwandel, Industrialisierung, Mechanisierung, Spezialisierung erläutern • die Infrastruktur, den Absatzmarkt, die Intensivierung, Mechanisierung, Spezialisierung und Produktivitätssteigerung beschreiben und erläutern • die Entwicklungen der Betriebszahlen, der Produktionsmenge, der Betriebsgröße, des Hektarertrages und der inneren Betriebsstruktur (Strukturveränderung innerhalb des Betriebes, z.B. Maschinenbesatz, Anbaumethode, Einsatz von Betriebsmitteln) kennzeichnen • das Agrobusiness erläutern • die vertikale und horizontale Integration voneinander abgrenzen 			
<p>Ich kann</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Prinzipien des ökologischen Landbaus erläutern • die konventionelle Landwirtschaft und die ökologische Landwirtschaft vergleichen • die Möglichkeiten und Grenzen der ökologischen Landwirtschaft beurteilen 			
<p>Ich kann</p> <ul style="list-style-type: none"> • den ökologischen Rucksack und den ökologischen Fußabdruck in ihrer Funktion als Nachhaltigkeit charakterisieren (nur LK) • die Folgen des eigenen Konsumverhaltens beurteilen 			
<p>Ich kann</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung der Landwirtschaft in Entwicklungs- und Schwellenländern darstellen • mögliche Entwicklungsimpulse durch die Landwirtschaft beurteilen 			

Wichtige Fachbegriffe

Subsistenzwirtschaft, Plantagenwirtschaft, Milpa-Solar-System, Tragfähigkeit, cash crops, food crops, Wechselwirtschaft/Fruchtwechsel, kleinbäuerliche Landwirtschaft, Monokultur, Land Grabbing, Landakquisition, Pestizide, Grüne Gentechnik

Agrobusiness, Integration (vertikal und horizontal), Feedlot, Mechanisierung, Intensivierung, Spezialisierung, Strukturwandel, Flächenproduktivität, Cluster, Veredlungswirtschaft, Gewächshausanbau, Gartenbau, Aquakultur, Ökologischer Fußabdruck, Ökologischer Rucksack